

Kempner, Friederike: Sieh', drei Reiter, glänzend, prächtig (1868)

1 Sieh', drei Reiter, glänzend, prächtig,
2 Wie sie nur im Traume!
3 Scharlachrot auf schwarzen Rossen,
4 Und mit gold'nem Zaume.

5 Schwarz und golden, herrlich flimmert's
6 Wie sie blitzschnell eilen.
7 Funken stäuben gleich Raketen,
8 Und es schwinden Meilen!

9 Purpurfedern auf Baretten,
10 Dolche an den Seiten,
11 Schienen sie die schnelle Runde
12 Um die Welt zu reiten.

13 Und die Rosse, wie arabisch
14 Ihre Blicke leuchten,
15 Wie die glänzend schwarzen Haare
16 Helle Tropfen feuchten!

17 Dreimal kam die Nacht gezogen,
18 Dreimal sah man's tagen,
19 Und noch immer Rosseshufe
20 Samt den Herzen schlagen.

21 Dreimal kam die Nacht gezogen,
22 Dreimal sah man's tagen,
23 Und es konnten Feuerkugeln
24 Sie noch nicht erjagen!

25 Nächtlich sieh' im Mondenscheine
26 Die drei Reiter kneien.
27 Brück' und Wasser hinter ihnen

28 Eine Linie ziehen.
29 In dem Grenzort auf dem Berge
30 Steht des Marktes Menge,
31 Und Bewunderung, Staunen, Rührung,
32 Wechseln im Gedränge:
33 Seht ihr, seht ihr die Tscherkessen,
34 Herr Gott! wie die reiten!
35 Feuer sprühen ihre Blicke
36 Hin nach allen Seiten!
37 Sie entflohn aus tiefen Reußen,
38 Heldenmut im Blute, –
39 So tönt's in des Volks Geflüster –
40 »wie den' auch zu Mute?« –
41 Vor des Preuß'schen Rathaus Schwelle
42 Stehet die Behörde,
43 Und die Reiter, heiß und glänzend,
44 Ruhen auf der Erde.
45 Ihre Zeichen, ihre Mienen,
46 Blicke, freudetrunkene,
47 Streicheln sie die prächt'gen Rosse,
48 Wie im Traum versunken.
49 Ihre Zeichen, ihre Mienen,
50 Ihre dunklen Worte,
51 Sie enträtselft halb ein Dolmetsch,
52 Tief gerührt am Orte.
53 »wir Cirkassien's freie Söhne
54 In der Sklaven-Ferne
55 Hörten rühmend eure Freiheit,

56 Dienten Freien gerne!

57 Durch des höchsten Gottes Fügung
58 Nun auf freier Erde,
59 Flehen wir zum freien Preußen,
60 Daß uns Hilfe werde!

61 Dreimal vier und zwanzig Stunden
62 Ohne Rast geflohen,
63 Bieten wir uns, uns're Schwerter
64 Euch an voll Vertrauen!

65 Dreimal vier und zwanzig Stunden
66 Ohne Rast geritten,
67 Wir um edle, große, deutsche
68 Gastlichkeit nun bitten! –«

69 Also klangen ihre Worte,
70 Und mit starrem Munde
71 Still vernahm des Ortes Vorstand
72 Diese selt'ne Kunde.

73 Selbe Nacht noch, sieh', pechfinster,
74 Trotz des Vollmonds Lichte,
75 Lautlos durch die tiefe Stille
76 Lauschet die Geschichte.

77 Horch, zwei preußische Schwadronen,
78 Die Tscherkessen mitten,
79 Ziehen auf dem dunklen Boden
80 Hin mit festen Tritten.

81 Wieder sieht man durch die Gegend
82 Rosseshufe sprühen,
83 Brück' und Wasser diesmal ihnen

84 Vorn die Grenze ziehen.

85 Horch, da öffnet sich der Schlagbaum,
86 Und am Brückenkopfe
87 Nicken durch die hohle Öffnung
88 Russen mit dem Kopfe.

89 Dumpf Gemurmel vom Kartelle,
90 Freundschaft, – ungeschwächte, –
91 Und man liefert unsere Helden
92 An Kosakenknechte!

93 Düster graut der vierte Morgen,
94 Einzeln leuchten Sterne,
95 Russen bilden einen Halbkreis,
96 Wetter leuchten ferne:

97 Düster flimmern die Laternen,
98 Donner westwärts grollen,
99 Von der Helden Haupt, gebücktem,
100 Große Tränen rollen:

101 Niederknien alle Dreie,
102 Und vom Regemente
103 Dreimal tönt die russ'sche Salve,
104 Daß die Erde dröhnte!

(Textopus: Sieh', drei Reiter, glänzend, prächtig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61960>)